

IKONENMALEREI

ZUM TRANSFER EINES RELIGIÖSEN KONZEPTE IN KUNST UND POLITIK

Ikonen nehmen in der russischen Kultur seit dem 19. Jahrhundert eine herausgehobene Stellung ein: Ursprünglich kultische Bildwerke der orthodoxen Liturgie, wurden sie von den Slavophilen zu Sinnbildern einer eigenständigen russischen Tradition erhoben – im Kontrast zur als rationalistisch, individualistisch und gottfern kritisierten Kultur des Westens. Diese symbolische Aufladung setzte sich im Laufe des 20. Jahrhunderts fort und findet bis heute Eingang in politische und propagandistische Diskurse, die die Ikone als Zeichen spiritueller Kontinuität und kultureller Identität Russlands gegenüber dem Westen stilisieren.

Der Workshop widmet sich medialen Transformationen und ideologischen Aufladungen dieser Ikonentradition – etwa in der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts, in der frühen russischen und sowjetischen Filmkunst oder in der Moderne bei Kazimir Malevič, der sein „Schwarzes Quadrat“ als Ikone seiner Zeit bezeichnete. In interdisziplinärer Perspektive – zwischen Literatur-, Kunst-, Medien- und Zeitgeschichte – wird gefragt, wie sich ästhetische Verfahren und symbolische Funktionen der Ikonenmalerei in anderen Medien niederschlagen und mit welchen kulturellen oder politischen Implikationen solche Bezugnahmen jeweils verbunden sind.

EXZELLENZCLUSTER „RELIGION UND POLITIK“

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“ der Universität Münster untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. In der Förderphase von 2019 bis 2025 analysieren die 140 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 10 Ländern in epochenübergreifenden Untersuchungen von der Antike bis heute besonders Faktoren, die Religion zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Der Forschungsverbund ist der bundesweit größte dieser Art und unter den Exzellenzclustern in Deutschland einer der ältesten und der einzige zum Thema Religion.

ORGANISATION

Projekt C3-25: Zwischen religiöser Tradition und ästhetischer Innovation. Die A-Mimetik der Ikone in der russischen Kunst und Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts und DFG-Heisenberg-Proffessur für Slavistik

Prof. Dr. Irina Wutsdorff
Daniela Amodio, M.A.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1, 48143 Münster
Tel: +49 251 83-23376
religionundpolitik@uni-muenster.de
@religionundpolitik
www.religion-und-politik.de

Institut für Slavistik

Bispinghof 3
48143 Münster
slavistik@uni-muenster.de
@slavistik.uni.muenster

ORT UND ANMELDUNG

Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters
Raum J0 102
Johannisstr. 4, 48143 Münster

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Institut für
Slavistik



Workshop des Exzellenzclusters
„Religion und Politik“ & des Instituts für Slavistik

IKONENMALEREI

Zum Transfer eines religiösen Konzeptes in Kunst
und Politik

15.–17. Mai 2025



Bilder: Schwarzes Quadrat in der Ausstellung „0,10“ (Kazimir Malevič, 1915); Standbilder aus Bežin Jug (Sergei M. Eisenstein, 1935–1937); Porträt von Pavel Florenskij (ca. 1917) Wikimedia Commons; Ikone der Gottesmutter von Vladimir (12. Jh., Tretjakow-Galerie), Wikimedia Commons

PROGRAMM

Donnerstag, 15. Mai 2025

15:30–16:00

Begrüßung & Einführung

16:15–17:00

Ikonen: Politik und Religion. Ein Überblick zum Einstieg

Norbert Franz (Potsdam)

17:00–17:45

Kunst anstelle der Ikone. Zur Bezugnahme auf Ikonen-Konzepte bei Puškin und Malevič

Irina Wutsdorff (Münster)

Moderation: Regina Grundmann

17:45–18:15

Pause

18:15

Die Ikone in der russischen Kultur als Element von Religionskunst und Kunstreligion. Momente ihrer religiösen, künstlerischen und politischen Relevanz

Rainer Grübel (Oldenburg)

Moderation: Irina Wutsdorff

20:00

Gemeinsames Abendessen

Freitag, 16. Mai 2025

10:00–10:45

„Das sündige Lächeln der Gioconda“. Zur Renaissance-/Moderne-Kritik bei Pavel Florenskij und Aleksej Losev

Michael Hagemeister (Bochum)

10:45–11:30

Schweigen und Sprechen als Punkt und Perspektive. Florenskijs und Kandinskijs Visuelle Sprachphilosophien

Holger Kuße (Dresden)

Moderation: Daniela Amodio

11:30–11:45

Kaffeepause

11:45–12:30

Ikone – Ritus – Kino

Natascha Drubek (Berlin)

Moderation: Irina Wutsdorff

12:30–14:00

Mittagspause

14:00–14:45

Die Ikone in *Bežin lug* (1937)

Daniela Amodio (Münster)

14:45–15:30

Das Nachleben der Ikone in der digitalen Popkultur (am Beispiel des Musikvideos *i_Šuss* (2020) der Gruppe Leningrad)

Valentin Peschanskyi (Münster)

Moderation: Liliya Berezhnaya

15:30–16:00

Kaffeepause

16:00

Die Ikone als Bedrohung

Renate Lachmann (Konstanz)

Moderation: Davor Beganović

19:00

Gemeinsames Abendessen

Samstag, 17. Mai 2025

10:00–10:45

The Orthodox Heretic: Jerzy Nowosielski on Art, Creation, and the Sacred Dimension of Sexuality

Aleksandra Konarzewska (Tübingen)

10:45–11:30

Religiöser Nationalismus. Was erzählen die zeitgenössischen serbisch-orthodoxen Kirchenwände?

Armina Galijas (Graz)

11:30–12:00

Kaffeepause

12:00–12:45

Ikonen im Krieg: Sakrileg und Empowerment

Elena Korowin (Braunschweig)

Moderation: Valentin Peschanskyi

12:45–13:15

Abschlussdiskussion

15:30

Führung durch die Ausstellung

Dr. Liliya Berezhnaya (ÖAW Wien)

„Icons in-between. Ostkirchliche Kunst aus Grenzregionen (Belarus, Ukraine, Rumänien, Westlicher Balkan, Griechenland)“ (Ikonen-Museum Recklinghausen)